

Zeitschrift: Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg
Band: 16 (1989)

Artikel: Die Looser-Wappen
Autor: Looser, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-883637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Looser-Wappen

Emil Looser, Wattwil

Es würde den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen, wollte man eine umfassende Einführung zur Wappenkunde (Heraldik) voranstellen. Die Heraldik ist eine Hilfswissenschaft mit umfangreicher Literatur. Ich möchte mich hier auf einige Grundregeln und Begriffe beschränken, die teils dem «Kleinen heraldischen Brevier» von Dr. Ernst W. Alther (Raiffeisenverband St.Gallen 1985) entnommen sind.

Entstehung der Wappen

Wie heute Sportmannschaften in verschiedenfarbigen Leibchen und Hosen gegeneinander antreten, war es auch in der Ritterzeit (11./12. Jahrhundert) im Krieg und an Turnieren. Schild, Helm, Rossdecke und Fahnen mussten schon auf Distanz von etwa 200 Schritten durch persönliche Zeichen erkennbar sein. Daher der Ausdruck «Gut gewappnet».

Weil die wenigsten Leute schreiben konnten, verwendeten sie Siegel mit ihren Wappen. Auf die bürgerlichen Familien (um 1300) folgten nach 1400 Handwerker und Zünfte und nach 1500 die Bauern. Bei ihnen kamen auch Hauszeichen vor, ebenso zur Kennzeichnung der Werkzeuge. Die meisten Siegel im Toggenburg stammen von Amtsleuten.

So ist die Heraldik zu einer volkstümlichen Kunst geworden. Wappen sehen wir auf Siegelringen, Grabsteinen, Glasscheiben, Möbelstücken usw. Wie auf andern Kunstgebieten hat sich auch bei den Wappen die Stilrichtung oft gewandelt.

Grundsätze

Schweizer- und Kantonswappen sind durch Bundesgesetz geschützt, nicht aber Gemeinde- und Familienwappen. Trotzdem sollte man sich an einige Grundsätze halten, die

eine Kommission von Fachleuten 1946 aufgestellt hat:

1. Das Wappen eines ausgestorbenen Geschlechts nicht unverändert übernehmen
2. Das Wappen eines blühenden Geschlechts darf nur von diesem selbst unverändert geführt werden.
3. Findet eine Familie kein ihr zustehendes Wappen, so bleibt ihr nur der Verzicht oder die Neuschöpfung.

Einige heraldische Begriffe und Regeln

Man unterscheidet in der Heraldik Gold und Silber – auf Flaggen und Fahnen gelb und weiss – sowie die weiteren *Farben* rot/purpur, blau, grün und schwarz. Wichtige Regel: nicht Metall auf Metall, also nicht Silber auf Gold. Die Farben sind auch mit Schraffuren darstellbar.

Die Teile oberhalb des Schildes werden als *Oberwappen* bezeichnet und bestehen aus *Helm*, *Helmdecken*, *Helmzier*. Bei der *Schildteilung* unterscheidet man: geteilt, gespalten, geviert, schräggestellt, geschacht usw. *Schildformen*: Dreieck, Halbrund, Tartsche. Ebenso mannigfach sind die *Kreuzformen*, zum Beispiel: Antoniuskreuz, Haftenkreuz, Hochkreuz, griechisches Kreuz usw. *Gemeine Figuren*: Damit bezeichnet man alle in einem Schild vorkommenden Bilder von Lebewesen wie Pflanzen, Tiere, Menschen sowie von künstlichen Gebilden oder von Phantasiegestalten. Die *Wappenbeschreibung* (Blasonierung) soll kurz und eindeutig sein. Rechts und links wird stets vom Schildträger aus bezeichnet.

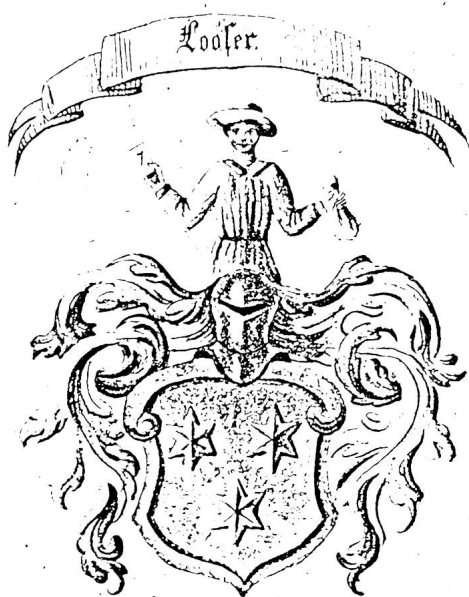
Wie und wo findet man ein bestimmtes Wappen?

In einigen Kantonen sind Familienwappenbücher herausgegeben worden. «Die Wappen

toggenburgischer Geschlechter» von Dr. Paul Boesch, Zürich, sind in den «Toggenburger Heimatjahrbüchern» 1952–1959 im Verlag E. Kalberer AG, Bazenhaid, erschienen und bilden noch heute eine wichtige Nachschlagequelle. In Bibliotheken, Gemeinde- und Staatsarchiven und Museen sind oft Siegel oder ganze Sammlungen vorhanden. Wappenmaler und -händler besitzen teils umfangreiche Unterlagen. Hingegen ist Vorsicht am Platze, wenn der Wappenstifter nicht eindeutig identifiziert und damit die Abstammung nicht nachgewiesen werden kann. Heraldik und Genealogie greifen eng ineinander. Der Weg zum eigenen und einwandfrei sicheren Wappen ist oft lang. Es gibt keine Abkürzungen. Man suche die folgenden Fragen zu beantworten: Wo haben meine Vorfahren gelebt? Finde ich Wappen meines Geschlechts in diesem Gebiet? Wer hat diese Wappen geführt? Sind direkte Vorfahren darunter? Ist das Wappen heraldisch richtig? Erst dann dürfen wir an die Ausführung denken. Dies geschieht auf verschiedenste Art: malen, schnitzen, schmieden, prägen ... auf Teller, Schränke, Truhen, Grabsteine, Siegelringe, Wappenteller, Wappenscheiben.

Die Looser-Wappen

Im «Toggenburger Heimatjahrbuch» 1955 sind acht farbige Loser/Lasser/Lesser/Looser-Wappen enthalten, dazu noch ein Dutzend weitere Varianten im Textteil. Sodann sind bei meinen kürzlichen Forschungen in Wappenbüchern und Siegelsammlungen im Stiftsarchiv St.Gallen und im Toggenburger Museum Lichtensteig weitere 20 Belege mit teils neuen Wappen zum Vorschein gekommen.



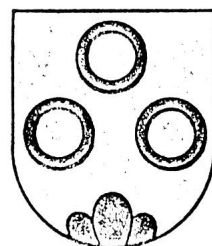
Auffallend häufig sind bei den Looserwappen der Dreiberg (Toggenburg als hügelige Landschaft) sowie Mond und Sterne. Jemand hat einmal boshaft gemeint, das sei typisch für die Looser, die sowieso erst heimkehren, wenn Mond und Sterne am Himmel stehen! Ein Wappenschild ist oft mit einem Oberwappen ausgeschmückt. Bei den Looserwappen ist es ein Mann, der die Zahl 7 in der rechten Hand hält und einen Geldbeutel in der Linken. Das ist ein Amtsmann, der ein Stück Wald, Land oder Holzteile auszulosen hatte. Davon lässt sich auch die Deutung des Familiennamens Looser ableiten.

Gliederung

Für die nachstehende Präsentation der einzelnen Wappen hatte ich abzuwägen, ob sie gruppenweise, stammweise, nach Figuren oder chronologisch erfolgen soll. Schliesslich entschied ich mich noch für eine andere Variante, nämlich für die gleiche Numerierung wie in der Sammlung Boesch (Heimatjahrbuch 1955). Auf diese Weise können früher Erarbeitetes und Neuentdeckungen ineinandergefügt und Doppelspurigkeit vermieden werden. Die Numerierung beginnt somit – wie bei Dr. Boesch – mit Nr. 362 und endet mit Nr. 382. Dazwischen gibt es genügend Platz für Varianten a, b, c ... Die ausserkantonalen und ausländischen Loserwappen erhalten das Autokennzeichen mit Nummern ab 1. Bei jedem Wappen wird der Aufbau wie folgt gegliedert:

- I. Wappenzeichnung und Beschreibung (Blasonierung)
- II. Identifizierung des Wappenträgers oder -stifters
- III. Quelle, Vorkommen und allenfalls illustrierte Belege.

Zur besseren Identifizierung der Personen ist die Stamm- und Familienblattnummer, zum Beispiel A85 des Looser-Archivs, angegeben. Auf die Beschreibung des dargebotenen Bildes einer Wappenscheibe muss aus Platzgründen verzichtet werden. Es sei auf die Publikation «Die Toggenburger Scheiben» von Dr. Paul Boesch verwiesen.

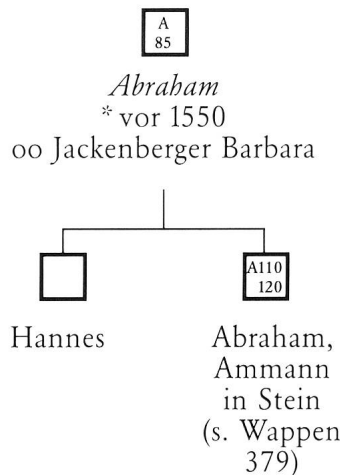


362 Lasher

- I. In Blau über grünem Dreiberg drei grüne Ringe (1,2)

Die Ringe sind im Original (Glasscheibe) kleiner und verteilen sich mehr auf die Schildmitte und untere Schildhälfte.

- II. Stamm unbestimmt, jedenfalls ausgestorben. Stifter: *Hans Lasher von Stein*. (Nach Prof. Boesch) Sohn des Abraham Loser (Nr. 379) Ammann in Stein. Dieser hat 1596 die erste Ehe geschlossen, aus der aber kein Sohn Hanns bekannt ist. Beim Wappenstifter handelt es sich möglicherweise um den Bruder von Abraham, Ammann.

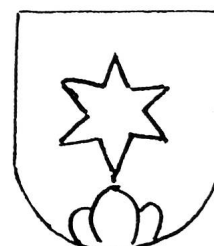


- III. Glasscheibe in Sammlung Felsenstein. Togg. 7. Nachtrag 1951 Nr. 8 mit Abb. 6 *Hanns Lasher von Stein* 1610.



363 Lesser

- I. In Schwarz über grünem Dreiberg ein goldener Stern.
- II. *Anna Lesserin* ist möglicherweise die Tochter von Hans Leser, Richter und Schätzer im Spreitenbach (Familienblatt H155)
- III. Glasscheibe in Sammlung Felsenstein. Togg. 113. Allianz: Grob-Lesser 1620. Privatbesitz J. Grob, Zürich. Foto SL 29636. Thomas Grob ist der viertälteste Sohn des Hans Grob von Walterswil. Im Gehorsamsrodel von Mogelsberg 1633 finden wir Thomas Grob und Anna Lesserin mit vier Kindern.



363 a Lesser/Läser

- I. In Blau auf grünem Dreiberg ein goldener (oder silberner) Stern

II. Stamm

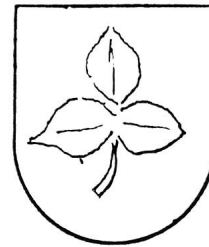
50 a

U
120

Läser Ulli
oo 1586 Boltin Jacobe
Nesslau



Cathrina
1593



364 Läser/Leser

I. In Blau ein goldenes Kleeblatt

II. Der Stifter gehört ebenfalls in die Leser-Familie vom Spreitenbach, Stamm 50 a.

H
155

Hans
Richter und Schätzer, Spreitenbach
oo Barbel Brunneri

H
1008

Heinrich
Pfleger, Mühlau
oo Elisabeth Bösch

V
105

Valentin
1638

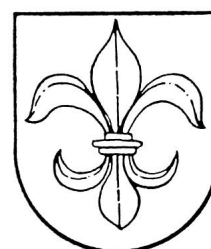
Pfleger, Mülli Mühlau, als Scheiben-
stifter 1676 im Spreitenbach
oo 1657 Anna Staigerin

Er ist als Pfleger bei der Stipendium-Rechnungsablage 1679 und 1686 dabei. Er erscheint 1670 auch unter den Landes-ausschüssen als Vertreter der Helffenschwyler Pfarrei.



III. *David Dobler und Catherina Läser*, Nesslau, 1624. 30:20 cm. Aus dem Kunsthandel in die Sammlung zum Felsenstein. Einfache Bauernscheibe mit dem Mann als Reiter und der Frau mit Willkommbecher. Im Oberbild Viehherde. Die unvollständig erhaltene Inschrift konnte nach den Mitteilungen von J. Wickli ergänzt werden zu: «(David D)obler der Zytt A(Man) / (zu)m Wasser vnd (Cat) / (erina Lä)seri sin Egema(hel) / 1624». Auch die Wappen sind ergänzt worden. Foto Gassler, Ebnet. Aus «Toggenburger Scheiben» von Dr. Paul Boesch. I. Neue Entdeckungen... (Toggenburgerblätter für Heimatkunde Nr. 1/2 1953).

III. Glasscheibe nur aus Beschreibung bekannt. Früher Sammlung Schloss Werdenberg, jetziger Standort unbekannt. Wappen mit Engel als Schildhalter: ein gelbes Kleeblatt in blauem Feld. Unten die Inschrift: Valentin Läser Und Fr. Barbara Grebin von Spreitenbach sein Ehegemahel. Offenbar handelt es sich hier um eine zweite Eheschliessung. Das gleiche Wappen ist auch im Skizzenbuch JDW Hartmann (Vadiana) erwähnt.



365 a Leesser

I. (In Blau?) eine (goldene?) Lilie

II. Stamm

50

J
1000

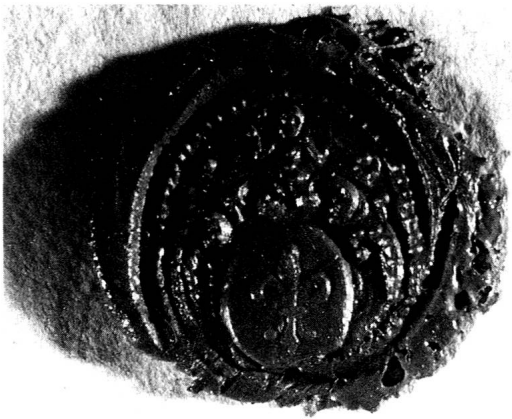
Joh. Heinrich
1687–1754
Ammann in
Alt St.Johann
zum Wasser (1719)

J
1010

Joh. Heinrich
1728–1806
Fendrich im Sidwald
Stillständler, im Kramen
(† 1806)

III. Pet. Sti. Akten VII. 21.45.

«Lehen Revers umb die halb Alp Niederstock im Toggenburg gelegen 5. Mey 1744 Ich Johann Heinrich Lesser Aman zu Nesslauw bekhenne...» (Sti.A.)

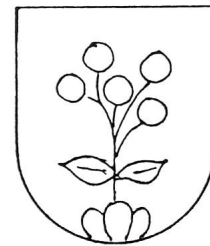


Obwohl es sich bei 365a-d um die gleiche Familie handelt, finden wir in den Schriftstücken verschiedene Schreibweisen: Leesser, Lesser, Leser, Läser, Lässer.

III. Pet. Sti. Akten VII. 21.45.

Joh. Heinrich Lesser, Am. von Nesslau.
a) 1744, b) 1755.

Das Wappen 365b kann nicht vom gleichen Ammann geführt worden sein, da er bereits 1754 verstorben war, wahrscheinlich aber von seinem gleichnamigen Sohn Johann Heinrich Lesser (1728–1806).



365 c Leser

I. Auf Dreiberg eine blühende beblätterte Pflanze

II. Stifter bzw. Siegelnder ist (wie 365 a):

J
1000

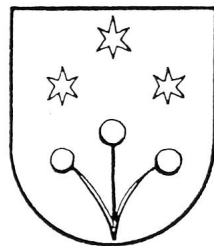
Joh. Heinrich
1687–1754
Ammann in Alt St.Johann
zum Wasser (1719)

III. Papiersiegel, Stiftsarchiv QQ2 H 40 Sig. 1720

Lechen Revers wegen des Dikhens und anderen Allmeindte. 13. April 1720. «Ich Claus Scherrer zue Nesslau bekenne ... dass auf heut dato in unserm Gotteshaus N.St.Johann erschienen ist ... Claus Scherrer von Nesslau für sich selbst und als Trager der Seinigen so in etwelchem Allmeindt zum Wasser ... Genoss sind. ... Dikhen, Rässeneggli, Hueb, Bueblins-egg, Scheregg, Seutzach, Gross Meyholtz, Klein Mey Hölzli

365 b Lesser

I. Über dreistieltiger blühender Pflanze, drei Sterne (1,2)



II. Stamm

50

J
1000

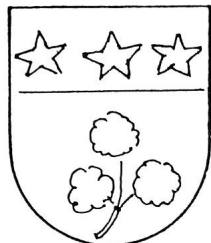
Joh. Heinrich
1687–1754
Ammann in
Alt St.Johann
zum Wasser (1719)

J
1010

Joh. Heinrich
1728–1806
Fendrich im Sidwald
Stillständler, im Kramen
(† 1806)



... So haben wir unser Cantzley Secret
Insigil öffentlich henkhen lassen
... So het ... Herr Amman Johann
Heinrich Leser mit und im Namen ge-
meiner Allmeindts gnossen hingegen
disen Revers in Bekhandnungsweiss
mit seinem aigen Insigil ...»



365 d Lesser

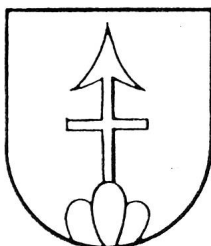
I. Unter Schildhaupt mit 3 fünfstrahligen
Sternen eine Pflanze mit 3 Blüten

II.



Joh. Heinrich
1687–1754
Landtrichter von Nesslerau
(der gleiche wie bei 365 a+c)

III. Sig. Stiftsarchiv 1724 (2x)
Leben Revers umb die Alp Niderstock,
13. März 1724
«Ich Johann Heinrich Lesser, Landtrichter
von Nesslerau bekenne ... auf heuth
dato in unserem Hoff undt Statt Wyl vor
uns erschienen ist ... Johann Heinrich
Lesser Landtrichter von Nesslerau für sich
selbst und im Namen gemeiner Alp gnossen
der Alp Niderstocken»



374 Loser

I. (In Blau?) auf (grünem?) Dreiberg ein
(goldener?) Schaft mit Pfeilspitze und
Kreuzprosse.

II. Es siegelt von 1422–1437, und wiederholt
erwähnt im UkB 1.5:

Jacob
* vor 1400
von Blomberg
Ammann im Thurtal

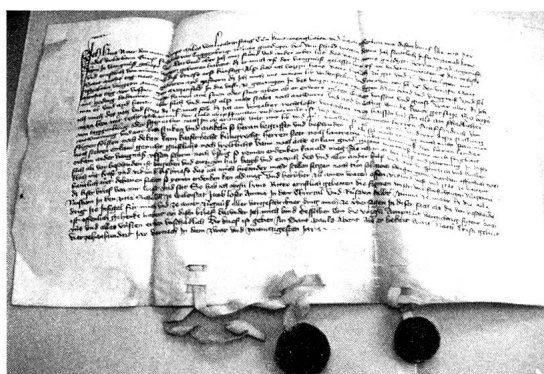
Freiheitsbrief von Lichtensteig (Orig. im
Togg. Museum Lichtensteig) 1436

«... haben wir erbetten Den wysen für-
sichtigen Jacoben Loser, Ammann in
dem thurthal, dass er sin insigil ... ge-
henkt hat an disen brief ...»

III. Sig. Sti. EE 3 E1 von 1422 u.a.
Sti.A. QQ 2 P 1 zerbröckelt
Sti.A. QQ 1 M 2 1422 zerbröckelt
Im Original ist die Pfeilspitze weniger
hoch
Auch im Siegel bei Hartmann
(Mitteilungen v. Jak. Wickli, 1974)



Urkunde von Hans Ritter den man nempt
Miles von Liechtensteig ... mitgesiegelt
von «Jacob Loser Amma in dem Thurtal»
«... vierzehnhundert Jar darnach in
dem zwaj und zwanzigsten Jar.»

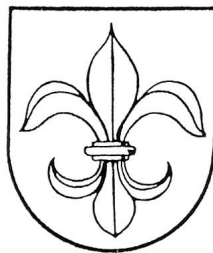




findet sich die interessante Notiz «Johannes Loser fürstättlicher Landvogt zu Yberg war ein bedeutender Grundbesitzer, bahnbrechend und rationell in der Landwirtschaft. Seine Vorfahren stammten vom Blomberg.» (Nr. 374?)

III. *Urkunde mit Siegel.* Stiftsarchiv EE 3 G7 1455

«...den fürsichtigen weysen Johansen Loser Vogt ze Yberg, dass er sin In Sigel ... für mich gehenkt hat an Dissen brief ... 1455»



375 Loser

I. (In Blau?), eine (goldene?) Lilie

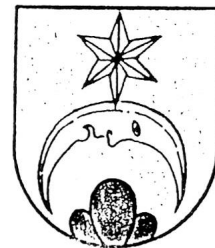
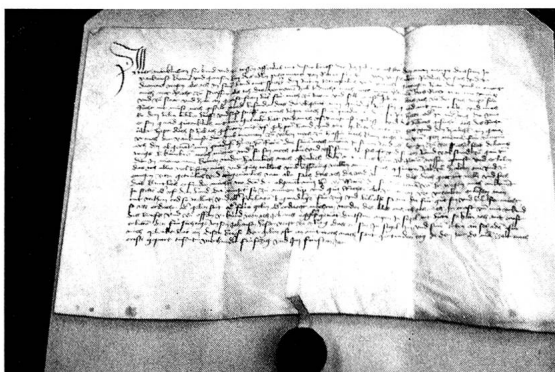
II.

H
35

Hans Loser, Vogt zu Iberg mehrfach erwähnt im Urkundenbuch Abtei St.Gallen, Band 1.6, 1447–1460

Hartmann bezeichnet ihn als Hans Leser, was aber falsch ist.

In einem handgeschriebenen Heft (im Besitz der Familie von alt Gemeindamann Fritz Rimensberger, Ebnat-Kappel)



376 Loser

I. In Blau über grünem Dreieck ein goldener Stern auf goldenem, gestürzt und gebildetem Halbmond.

Auf der Glasscheibe Nr. 76 in Hohenschwangau ist der Stern im Original schattiert, und die Mondsichelenden berühren die kleinen Erhöhungen des Dreiecks. (Togg. Boesch/Fischer)

II.

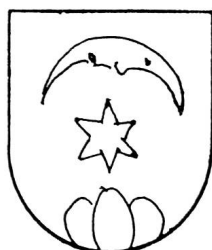
J
230

Jacob
1592–

oo Elsbeta Böltin
Niederhauffen

Jacob ist der Sohn des Hans Loser zu Lüpferwil (ab der Horben), dessen hinterlassene Wittfrau sich 1621 bei der Stiftung des evangelisch-toggenburgischen Stipendiums beteiligte. Ein Zweig der Familie Loser, später Looser, war jahrhundertlang in Niederhaufen ansässig. Aus diesem wohlhabenden Geschlecht stamt noch eine Reihe weiterer Wappen.

III. Glasscheibe im Schloss Berchtesgaden. Togg. 129, Allianz Loser-Bolt mit Inschrift: Jacob Loser von Niederhuffen unnd Elssbeta Böltin Sin Egemahel 1624.



376 a Loser

I. In Blau über grünem Dreieck ein goldener Stern überhöht von einem goldenen, gestürzten, gebildeten Halbmond.

II. Wappen aus dem Stamm 2

J
230

Jacob
1592
Niederhausen (s. 376)

W 150
160
170

Wendelin
1623–1697
Tischmacher, Ammann,
Krümmenschwil

I. oo 1642 Müller Cathrina
II. oo 1671 Klausner Anna
III. oo 1681 Geiger Barbara

Er war Vertreter der Gemeinde Thurtal, seit 1673 unter den Landesausschüssen, 1686 Stipendienverordneter seines Geschlechts im evang. togg. Stipendium.

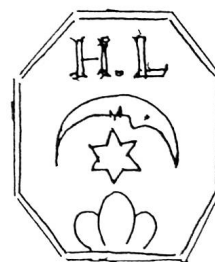
III. Urkunde und Siegel im Sti.A. QQ2 J6 Wendel Laser 1676

«Ich Wendel Loser Aman im Thurtal bekenne ... Haag Brief ... Jöseph Pösch im Holtz ... an dem Jenbach 10. Juni 1676»

Ferner gleiches Siegel Wendel Laser Anno 1676, an Schuldbrief vom 10. Juni 1693 (Gemeindearchiv Ebnat-Kappel)

Siegel Wendel Laser anno 1676, aber nur Stern und Mond, Siegel 1951 im Besitz von G. Bösch, St.Gallen (Mitteilung Jak. Wickli 1974)

Siegel Wendel Loser, Aman im Thurtal, Zinsbrief von 1692 (Togg. Museum Lichtensteig).



376 b Loser

I. In Blau über grünem Dreieck ein goldener Stern überhöht von einem goldenen, gestürzten, gebildeten Halbmond, Schildhaupt mit Initialen H.L.

H.L. steht vermutlich für Johannes (Hans) Loser, im übrigen gleiches Wappen wie 376a.

II.

H
210

Hanss
1634–1689
Hauptmann im Kramen
Stammvater von Stamm 3,
Verbindung zu 2 Niederhaufen
nicht ausgeschlossen
oo Wicklenin Salome

III. *Urkunde und Siegel* Stiftsarchiv QQ2 K4 1685

Revers *Hptm. Hans Losers* wegen einer Röhre Wasser aus des Gottshaus Müllikätt.

«Ich Haubtmann Hans Loser zum Wasser, bekhenne ...»

«...Zur Urchundt habe neben aigendiger Unterschrift mein gewöhnlich Pettschaft hierauf getrukht. So beschehen den 28. Tag Hornung Anno 1685. Ich Hanss Losser bekenne wie obstat.»

Anno 1685. 8. Febr. 1685. 28.
Hans Loser
Stammvater von Stamm 3



377 Loser

I. In Blau auf grünem Dreiberg ein liegender goldener Halbmond, darüber ein silbernes Andreaskreuz belegt mit goldenem Pfeil mit silberner Spitze und grünen Flitzen.

II.

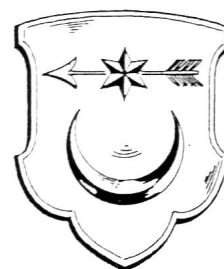
D
110

Daniel
1593–1665
Kirchmeier in Krummenau
Schätzer des Gerichts Thurtal
oo Bösch Margreta, * 1592

Togg. Seite 60: Daniel Loser in Krummenau ist geboren 1593 als Sohn des Jacob Loser; Margret Bösch, die Tochter des Hans Bösch zur Eich (Nr. 109), 1592. Die Heirat muss nach 1626 geschlossen worden sein, da das Ehepaar im Gehorsamsrodel von Krummenau von 1626 nicht erscheint. 1634 ist Daniel Loser Kirchenpfleger von Krummenau und unterzeichnet als solcher das Attestatum für Pfarrer Jost Grob. Er ist am 2. Januar 1665 als Wittlig gestorben.

III. Glasscheibe in Privatbesitz. Togg. 158. Foto SL 28997.

Das gleiche Wappen führte der zu Nr. 376 genannte Am. Wendelin Loser auf einer verschollenen Scheibe von 1675. (S. auch 377a)



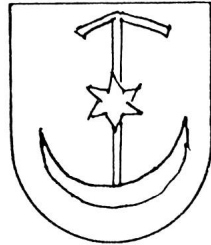
377 a Loser

(nach Hartmann)

I. Über liegendem Halbmond ein nach rechts gerichteter Pfeil, der Schaft belegt mit einem Stern
Dieses Wappen ist von Hartmann falsch gezeichnet worden. Richtig ist Nr. 377 (Togg. Kalender 1943)

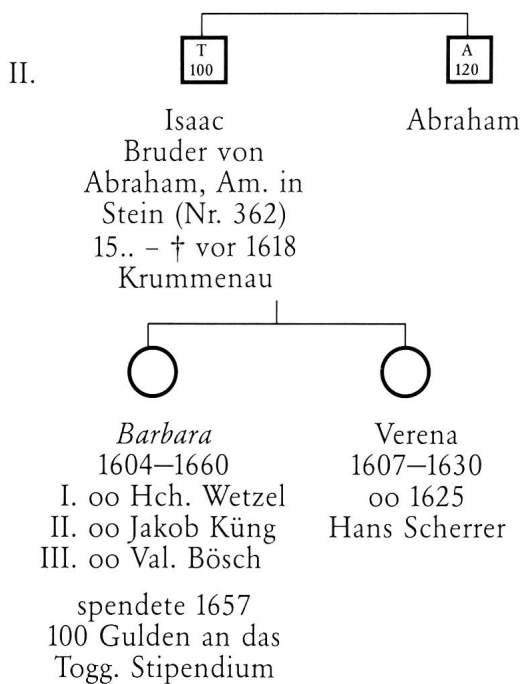
II. Stifter war *Wendelin Loser*, Ammann in Krümmenschwil (nicht Frünetschwil, wie fälschlich gelesen wurde)

III. Togg. Glasscheibe 184, Wendel Loser und Anna Klausner 1675. Früher Sammlung Schloss Werdenberg. Jetziger Standort unbekannt.



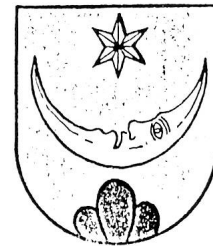
377 b Loser

I. Auf liegendem Mond ein Pfeil belegt mit Stern



III. Togg. Glasscheibe 143. Valentin Bösch und Barbara Loser, 1637. Privatbesitz von alt Bundesrichter Bachmann, Frauenfeld.

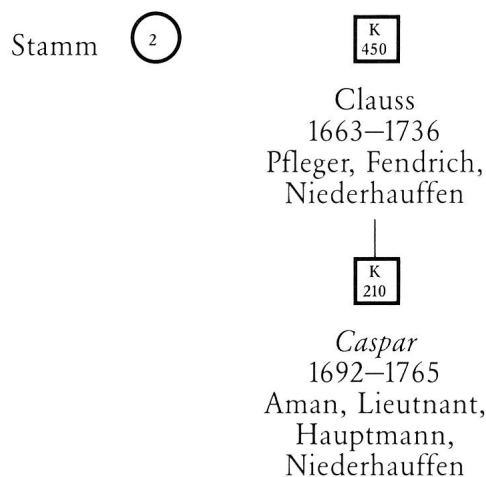
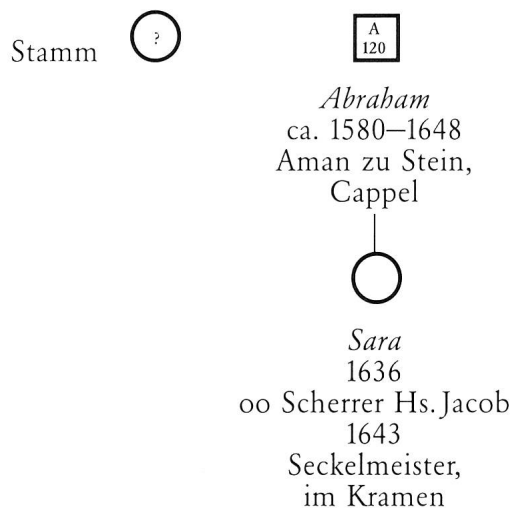
Zu beiden Seiten der Cartouche die Wapen des Stifters und seiner Frau.



378 Loser

I. In Blau über grünem Dreieck ein liegender, gesichteter, goldener Mond, überhöht von goldenem Stern.

II. Dieses Wappen ist in zwei verschiedenen Familien nachweisbar.



III. Gl. in Sammlung Felsenstein. Togg. 3. Nachtrag 1941 Nr. 7. Allianzscheibe Scherer-Loser 1684.

«Hans Jacob Scherer, alter Seckelmeister und dess Grichts im Thurtall und Fr. Sara Laasserin Sein Ehegemahel 1684»



Das gleiche Wappen:

Siegel an Urkunde des evang.-togg. Stipendiums 1738 Hptm. Caspar Loser zu Niederhauffen.

Siegel auf Schuldbrief dat. 1744 von Joh. Caspar Loser zue Niederhauffen, der Zeit Ammann im Thurthal.

Siegel A. Caspar Loser A 1745 (Ackerhus Ebnat-Kappel)

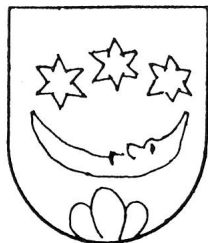
Siegel AM Caspar Loser A 1748 (Togg. Museum Lichtensteig).

III. Siegel auf Tauff- und Copulationsscheyn für Jgfr. Anna Wiklin ab Emelsperg, 6. April 1766, Elia Loosser Dec. (Looser-Archiv).



Weitere Vorkommen:

- Wappenbuch Hartmann S. 86: Decan Elias Looser, 1748
- Petschaft in Siegelsammlung SLM
- Schliffscheibe im Schweiz. Landesmuseum Zürich, Togg. 247.



378 a Looser

- I. In Blau über grünem Dreiberg ein liegender, gesichteter, goldener Mond, überhöht von drei goldenen Sternen (1,2)
Variante: Mond und Sterne aus Silber (Mitteilung Jak. Wickli)

II. Stamm



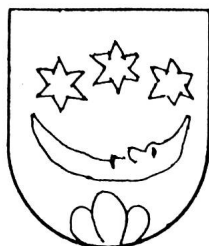
Caspar
1667–1748
Schulpfleger
Niederhauffen



Elias
1698–1771
Pfarrer, Decan
Krummenau
I. oo Elisabetha Pellerin
II. oo Elisabetha Müllerin



Das gleiche Wappen
378a führte:



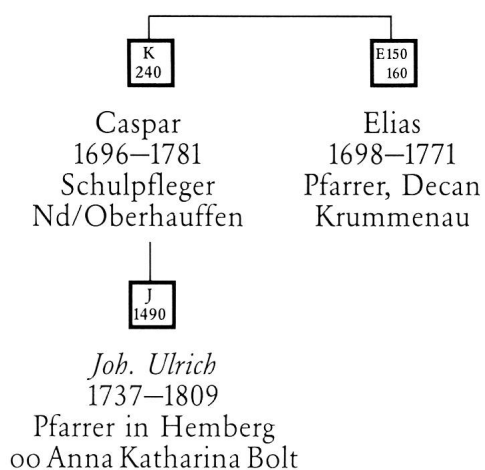
378 b Gleiches Wappen

I. jedoch mit drei balkenweise gelegten
Sternen

II. Stamm 2

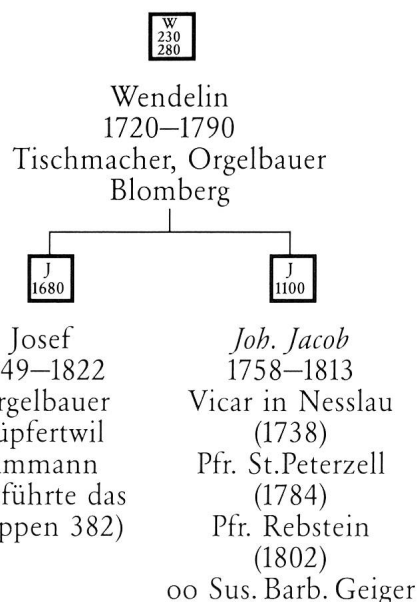
Aus dem Orgelbauer-Stamm

II. Stamm 2

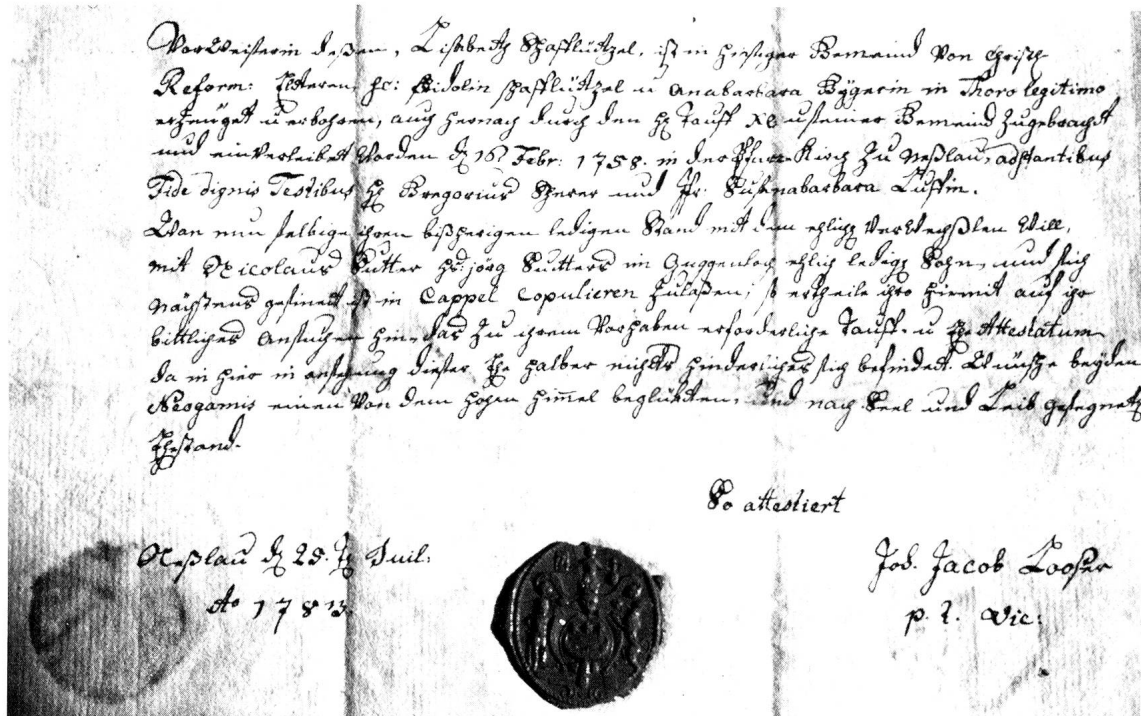


Pfarrer Joh. Ulrich Looser verwendete auf späteren Urkunden (1776, 1781, 1797, 1799) eine andere Petschaft (siehe No. 382 h).

III. Siegel auf Tauff- und Ehe-Attestation für A. Cathar. Roth und Georg Sutter, Hemberg, 14. Tag August 1773, Joh. Ulrich Looser (Original im Looser-Archiv).



III. Von ihm stammt eine weitere Urkunde mit gleichem Siegel, St. Peterzell 1794. Tauf- und Eheattestat für Elisabeth Schaflützel und Nicol. Sutter, Nesslau, 25. Juli 1783, Joh. Jacob Looser, Vic. (Originale im Looser-Archiv)



378 b Gleiches Wappen

- I. jedoch mit drei balkenweise gelegten Sternen
- II. Stamm 20
ursprünglich vom Tryen

III. Siegel in Holzkapsel (Looser-Archiv, Wattwil)

Siegel Amman Elyas Looser A. 1792 No. 077, 086, 096 (Togg. Museum, Lichtensteig)

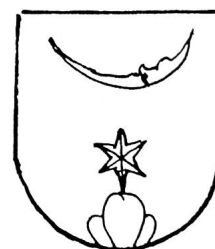
Loses Siegel mit Deckel, dunkelgrün
Amman Elyas Looser, A. 1792 (Grundbuchamt Alt St. Johann)

A
662
 Andreas
 1708–1770
 Landrath, Gerichtschreiber
 Starkenbach

E
165
 Elyas
 1744–1816
 Wachtmeister, Lieutenant
 Kantonsrath, Friedensrichter
 Starkenbach
 oo Margr. Feurer v. Wildhaus



Elyas Looser, Ammann aus dem Evangelischen Stamm 20 von Alt St. Johann hat sich wahrscheinlich das Wappen seines Namensvetters, Pfarrer Elias Looser (1698–1771), zugelegt, obwohl zwischen beiden gar keine Verwandtschaft besteht. Sonderbar ist, dass von den Stämmen 20 und 20a mit Andreas, Landrat und Gerichtsschreiber und Sohn Wendelin, Pfleger und Gerichtsschreiber (1734–1806) keine weiteren Wappen vorhanden sind, zumal sie gewiss auch siegeln mussten.



378 c

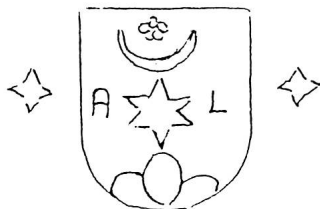
- I. Auf grünem Dreieck ein silberner Stern, überhöht von liegendem, gesichtetem Mond.

II.

A
120

Abraham
ca. 1580–1648
Amann zum Stein
Buechen-Cappel
I. oo Spiess Dorothe
II. oo Keller Maria
III. oo Bösch Susanna

III. Glasscheibe, Herr Amma Aberham Losser zu Kappel, Fr. Susanna Böschenin sein Ehegemahel 1636
(Privatbesitz Herr J. Grob, Zürich aus Auktion Fischer, Luzern, 1935, Nr. 948. Von Dir. Homberger für «Felsenstein» erworben).



378 d

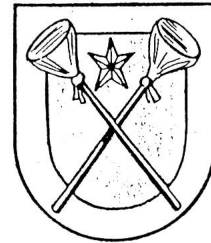
I. (wie 378 c), beseitet von den Initialen A und L, der Halbmond überhöht von einer Rosette

II. *Abraham Loser* (wie 378 c)

III. Siegel an Pergamentbrief, dunkelbraun, gut erhalten.
Abraham. Loser. Wappen wie oben. Laut Brief vom 27.6.1640: «... der Zeit Amman inn Hoff Jünger und Gottshausleuthen» (Grundbuchamt Ebnat).

Siegel aus Sammlung Ziegler Abraham Loser (ohne Jahrzahl), Ammann zu St. Johann, Briefdatum: ... des Aderes Tag Junii 1620.

Das Wappen ist beseitet von je einem vierzackigen Stern (Togg. Museum, Lichtensteig).



379 Loser

I. In Blau mit goldenem Schildrand zwei schräggekreuzte Mehlsiebbeutel an goldenen Stäben, überhöht von einem fünfstrahligen goldenen Stern.

Eine andere Version: Zum Mischen der Losnummern brauchte man früher die drahtbespannte Käseirührkelle, um welche ein feines Tuch gebunden wurde.

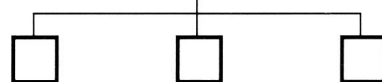
II. Siehe auch 362, 378 c, 378 d

Stamm



A110
120

Abraham
ca. 1580–1648
Amann zum Stein
Buechen-Cappel
I. oo Spiess Dorothe
II. oo Keller Maria
III. oo Bösch Susanna

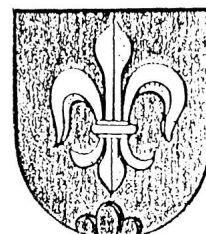


Jacob
1597

Abraham
1634

Hans Jacob
1639

III. Glasscheibe des Abraham Wirth im Schweizerischen Landesmuseum Zürich, Phyp 11005, Allianz Abraham Loser und Susanna Bösch, 1632, Togg. 138.



380 Loser

I. In Blau über grünem Dreieck eine goldene Lilie

II. Stamm

2

J
230

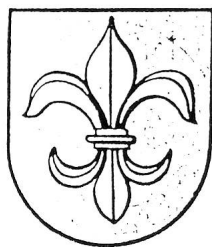
Jacob
1592
Niederhauffen
oo Bolt Elssbeta



Verena
1616–1691
oo 1637 Gorius Scherrer
Ammann, Sidwald

Die Tochter Verena fehlt zwar auf dem Familienblatt J 230 und ist aufgrund der Scherrerchronik nachgetragen worden. Sohn Hs. Jac. Scherrer und Ehefrau Sara Loser, *1636, Tochter des Abraham: Allianzscheibe, anderes Wappen (s. 378).

III. Gl. im HistM. St.Gallen, Togg. 169. All.: Scherer-Loser 1659, Frena Loßerin.



381 Loser

I. In Blau eine goldene Lilie

II. Stamm

2

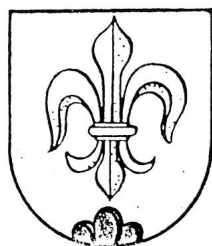
K
110

Caspar
ca. 1610
Niederhauffen
oo Bolt Elsbeth



Ursula
ca. 1632
oo Grob Abraham, Bleiken

III. Glasscheibe in Privatbesitz. Togg. 176. Allianz Abraham Grob und Ursula Loser, 1675.

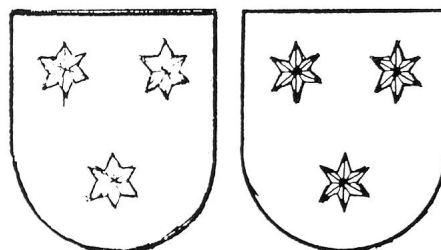


381a Loser

I. In Blau über grünem Dreiberg eine goldene Lilie

II. Gleiches Stifterpaar wie 381

III. Allianzscheibe im Musée de Cluny Paris, Stifterinschrift: «Abraham Grob zu Pleickhen diser Zyth. Regierender Amman in der Gemeindt Wattweil der Hoffjünger und Gottshaus Leuthen, und Frau Ursala Lasserin sein Ehegemahel 1680.»



382

I. a) In Blau drei silberne Sterne (2,1)
b) In Blau drei goldene Sterne (2,1)

II. Stamm

2

J
1680

Josef
1749–1822
Orgelbauer, Lüpferwil
Landrat 1787
Kirchenpfleger
von Kappel 1791
Gemeindamann
1792–1795

Sein Bruder, Pfr. Joh. Jacob Looser, Rebstein, führte ein anderes Wappen (No. 378 a).

III. Es ist einzig nachgewiesen als Siegel Joseph Looser Aman 1792 (Togg. Museum, Lichtensteig).

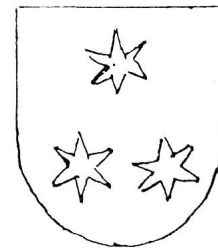


Beim Wappenbuch der Stadt St.Gallen des Caspar Schlaprizi, 1633 (Vadiana) I/166, ist bis heute noch nicht geklärt, welcher Looser dieses Wappen geführt haben soll.



nach Bruchsal, wo er 1845 starb und Kinder hinterliess...

Wappen: War stets im Felde sehr abwechselnd. Der Grossvater des hiesigen Bürgers Decan Elias (richtig: der Bruder des Grossvaters) führte in Blau auf 3 Hügeln einen niedersteigenden silbernen Mond mit 3 überschwebenden silbernen Sternen...» (siehe 378 a, dort aber in Gold) «Die Enkel des Decan Elias liessen sich aber in Basel von Samson ein neues Wappen ertheilen» (siehe 382 d).



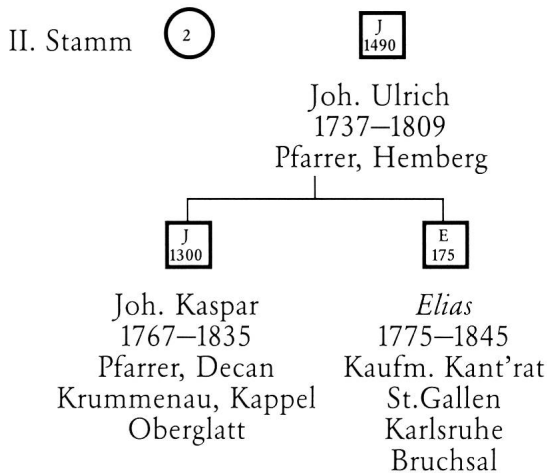
382 c Looser

I. In Blau drei goldene Sterne (1,2)

II. Die Familie des Christian *Viktor Looser*, geb. 1861, besitzt seit 8. Januar 1910 das Bürgerrecht der Ortsgemeinde St.Gallen und wurde samt dessen Familie im hiesigen (Nesslau) Bürgerregister ausgelöscht. Die Looser von Nesslau gehören zum

Gleiches Wappen 382

I. Bei zwei Einbürgerungen in die Stadt St.Gallen wird das Wappen mit den drei Sternen ebenfalls als Grundlage genommen.



III. St.Gallisches Wappenbuch von Georg Leonhard Hartmann (Vadiana Ms 112, Bd. 1, fol. 252)

«*Looser Elias*, gebürtig von Krummenau, ward 1799 zum hiesigen Bürger angenommen.

... es ward das Sigill eines anderen (siehe 382 d) gebraucht und dies ist hiermit kein Looser Wappen, sondern das nebenstehende (382) ist das rechte.»

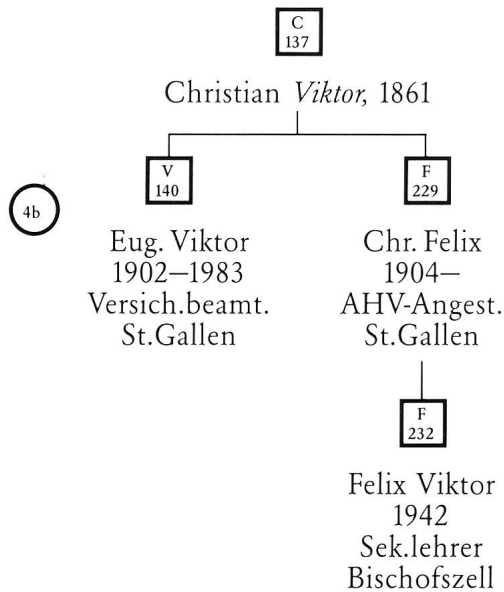
Geschichte der Stadt-St.Gallischen Bürgergeschlechter (Vadiana), aus den Notizen des Daniel Wilhelm Hartmann:

«*Looser* ward Bürger 1799. Zog aber 1826

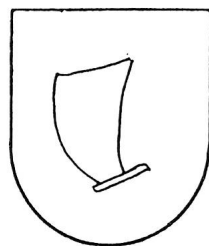


Skizze von Max Eberle, St.Gallen

Tryen-Stamm Nr. 4, von dem aber kein Wappen bekannt ist. Wohl deshalb hatte man einfach das «Sternen-Wappen» gewählt und die Anordnung leicht abgeändert (1,2)



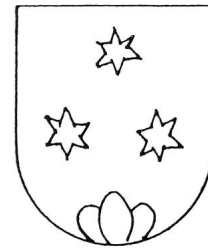
III. Wappenbuch der Stadt St.Gallen –1952 von Dr. H.R. von Fels und Dr. A. Schmid



382 d

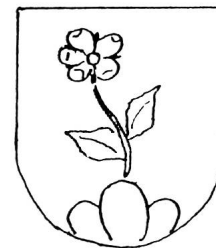
- I. In Blau ein Segel (Dr. Ernst Alther bezeichnet es als Harkenblatt)
- II. Das Wappen war dem *Elias Looser* (1775–1845), Kaufmann, Kantonsrat, St.Gallen, dann Karlsruhe und Bruchsal, zugeschrieben, dann aber berichtet worden.
- III. St.Gallisches Wappenbuch von Georg Leonhard Hartmann 1813 (Vadiana Ms 112, Bd. 1)
«NB. Es ward das Sigill eines anderen gebraucht und dies ist hiermit kein Looser Wappen, sondern das nebenstehende (382) ist das rechte.»
Notizen des Daniel Wilhelm Hartmann in «Zur Geschichte der Stadt-St.Gallischen Bürger-Geschlechter» (Seiten 9 und 10):
«Die Enkel des Decan Elias liessen sich aber in Basel von Samson ein neues Wappen ertheilen, in Blau ein Segel, auf dem Helm schwebt zwischen zwei silbernen Flügeln ein goldener Stern. So führt es

auch zierlich von Samson graviert der Bruder des hiesigen Bürgers.»
(Ein solches Wappen von Joh. Kaspar Looser, 1767–1835, Pfarrer in Krummenau, Decan in Kappel und Oberglatt, ist mir nicht bekannt.)



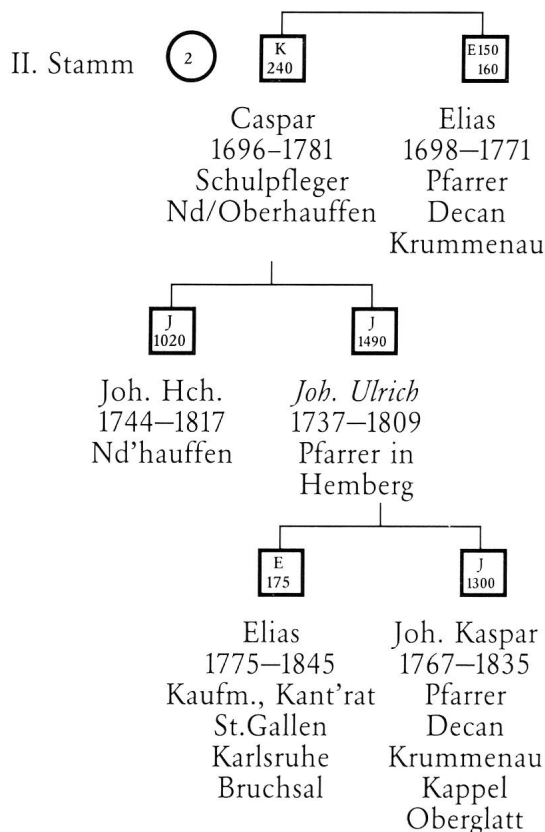
382 e Looser

- I. In Blau über grünem Dreieck drei goldene (od. silberne) Sterne (1,2)
- II. *Werner Looser* (1920–1978), Glarus, gehört dem Stamm 1e an, von dem kein Wappen besteht. Er hatte offenbar das Wappen 382 übernommen und mit dem Dreieck und Anordnung der Sterne leicht abgeändert.
- III. Siegelring, hergestellt von Maag, Biel.



382 h Looser

- I. Auf Dreieck eine gestielte Rose mit zwei Blättern



III. Togg. Heimatjahrbuch 1955, Dr. P. Boesch:
«Die bei Hartm. angegebenen zwei Wap-
pen Loser «nach Petschaft» (ein Flöte
spielender Mann und eine Blume) sind
zu wenig belegt, als dass sie hier wiederge-
geben werden könnten.»

Skizzenbuch Joh. D. Wilh. Hartmann,
Seite 86, No. 3 «nach Pitschaft H. Loo-
ser».

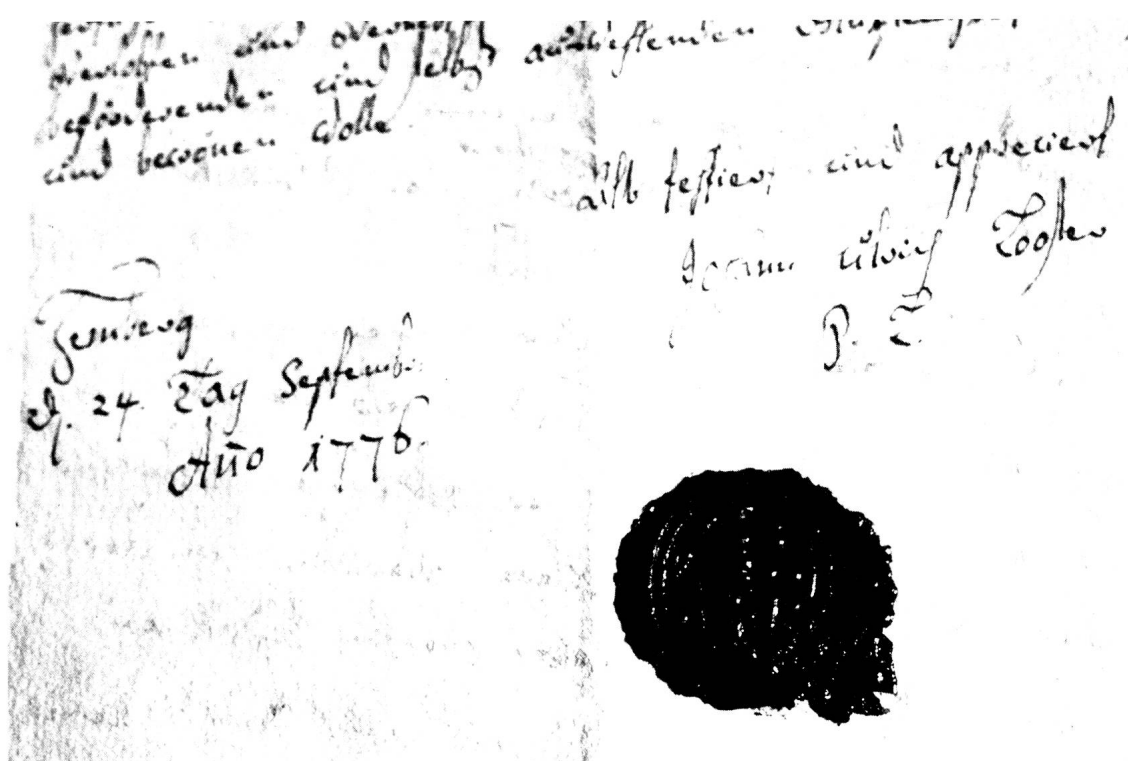
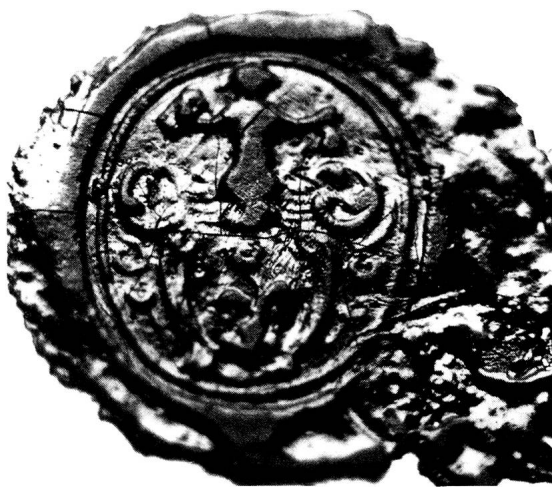
Das Wappen mit Blume ist nun aber be-
legt: Siegel auf Tauf- und Eheattestation,
Hemberg, 24.9.1776, Pfr. Johann Ulrich
Looser. Abdruck undeutlich, Blume aber
erkennbar (Original im Looser-Archiv).
Weitere mit Blume: 1781, 1797, 1799.



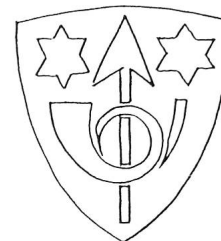
382 k (Looser)?

I. Aufrechtes Einhorn

II. Nach Verzeichnis Bänziger: 9. Looser
Toggenburger Ursprung nicht sicher.



- III. Toggenburger Museum Lichtensteig:
Sammlung Bänziger, Blatt L, II. Reihe, 2.
Wappen, Petschaftsabdruck rot
Wappen: springendes, nach heraldisch
rechts gewandtes Einhorn.
Mit Kleinodien. Helmzier: Einhorn her-
auswachsend, sonst wie im Wappen.
Keine Umschrift und Initialen.



382 n Looser

I. Ein Pfeil überdeckt von Posthorn, oben
rechts und links beseitet von zwei Ster-
nen.

II. Diese Neuschöpfung von Ruedi Reber,
Wattwil, ist dem Verfasser Emil Looser,
Postverwalter, Wattwil, gewidmet.
Das klare und sinnvolle Wappenbild
gefällt mir gut. Trotzdem habe ich mich
nicht zur Übernahme des Wappens für
meine Familie entschliessen können,
weil – ausser mir – weder Vorfahren noch
Nachfahren im Postberuf tätig waren.

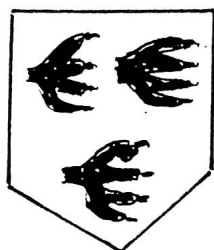
382 l



I. Ein Mann, die Flöte spielend

II. Wappenträger nicht bekannt

- III. Toggenburger Heimatmuseum 1955, Dr.
P. Boesch: «Die bei Hartm. angegebenen
zwei Wappen Loser «nach Petschaft» (ein
Flöte spielender Mann und eine Blume)
sind zu wenig belegt, als dass sie hier wie-
dergegeben werden könnten.»
Blume = 382 h



382 m

I. In Gelb drei rote Klauen (2,1) mit schwar-
zen Krallen

II. Identität des Wappenträgers vorläufig
unbestimmbar

- III. Wappenbuch Hartmann, Ms 112 Bd. 2
Vadiana, Seite 621 (ohne Wappenzeich-
nung)
Lesser (wohl gleich mit Lesser), fol. 636:
Ulrich kommt 1424 als Bürger in hier vor
Ulrich und sein Bruder Rudolph, 1463.
Hans ward 1500 Bürger in hier
Seite 636 (mit Wappen nebenan): *Lesser*
Konrad ward 1420 Bürger in Zürich, seine
Frau Mechtildis...
Rudolph 1440 u. sein Bruder Ulrich bis
1466 Heinrichs Frau, Margreth... † 1482
Konrad, 1442.

Kein Wappen

Ohne Wappen sind die Stämme:

- 1 Schwand, Wintersberg, Bendel (wozu
auch der Verfasser gehört)
- 4 Tryen mit den Seitenlinien
 - 8 Buchholz und Scheftenau (Bürger
von Kappel)
 - 9 Steintal (Kappel)
- 11 Stalden und Rübach (Bürger von
Nesslau)
- 12 Germen und Schneit (Nesslau)
- 13 Stauden, Thurau (Bürger von
Nesslau)
- 16 Fahrenstieg, Schönggrund (Bürger
von Hemberg)
- 7 Ennetbühl und Urnäsch (Bürger von
Krummenau)
- 14 Laad-Nesslau, Krinau (Bürger v. Nesslau)
- 21 Starkenbach (evang. Alt St.Johann)
- 22 Hofwies (kath. Alt St.Johann)
- 23 Kopf, Berg, Rain (kath. Alt St.Johann)
- 41 Engelbolgen, Hofen-Libingen (Bürger
von Mosnang)
- 42 Rüfenen, Roten, Meitobel (Bürger von
Mosnang)

Für all die Betroffenen dieser Stämme ist es
bedauerlich, kein Wappen zu besitzen, ob-
wohl man auch ohne ein solches leben kann.
Als Trost will ich allerdings nicht ausschlies-
sen, dass einmal die Verbindung zu den ältes-
ten Wappenträgern Ammann Jakob Loser
im Blomberg (1422) und Hans Loser Vogt zu

Iberg (1455) mit Wappen 374 und 375, hergestellt werden könnte. Da entsprechende Urkunden fehlen oder noch in Archiven schlummern, ist es schwierig, die Lücke von drei bis vier Generationen im 15. und 16. Jahrhundert zu den bereits erforschten Stämmen zu schliessen. Dann allerdings wäre das Problem für die meisten wappenlosen Stämme gelöst. Einstweilen muss aber für uns der Ratschlag gelten: «*abwarten, verzichten oder Neuschöpfung*».

den (Toggenburgerblätter für Heimatkunde No. 1/2 1954).

2. Allianzscheibe Bernhard Edelmann und Elisabeth Loser, Kappel, 1675. Die Scheibe ist nur aus einer Fotografie bekannt. Jetziger Standort des Originals unbekannt.






Das ursprüngliche Loser-Wappen ist ersetzt durch ein Flickstück.

Verschollene Wappen

1. Wappenschenkungen der Stadt Winterthur ins Toggenburg. Ratsprotokoll 1634: Jörg Läser von Wathwill aus Toggenburg ist von meinen gnedigen Herren Wappen und Fenster sampt 3 Gulden verert wor-

Weitere mögliche oder vermeintliche Loser-Wappen

Da die Loser ausserhalb des Toggenburgs nur teilweise bearbeitet worden sind, ist das Auftauchen weiterer Wappen in andern Kantonen und im Ausland durchaus möglich. Zurzeit sind mir folgende bekannt:

A 1		Schräglinksbalken mit nachgestellten Kleeblättern	Wolf Adam Lasser Windisch-Matrei (Osttirol?)	Sig. Siebmacher, 5. Bd.	1705
SZ 1		auf grünem Dreieck ein silb. Hochkreuz v. je 2 übereckgestellten g. Sternen u.g. Blättern	Hans Melcher Loser Canton Schwyz	Siebmacher, 5. Bd.	17. Jh.
SZ 2		Variante	?	?	
D 2		In Blau drei gold. Würfel	? Loser	Siebmacher Tafel 51	
D 3		in Grün ein Männlein rechts g. Semmel links gr. Brezel	? Löser	Siebmacher Tafel 51	

Zusammenfassung

Die 40 hier besprochenen Wappen verteilen sich auf die in der Übersicht dargestellten Hauptgruppen:

- 2 älteste Wappen von Ammann Jacob Loser im Blomberg und Hans Loser, Vogt zu Iberg.

- 6 Wappen aus der Familie des Abraham Loser, Ammann in Stein und Cappel. Die Zuordnung zu einem Stamm war bis jetzt nicht möglich.

- 13 Wappen aus dem Niederhauffen-Stamm 2 (3 und 10). Diese Häufung ist verständlich, denn unter diesen Losern gab es

- lic. phil. Lorenz Hollenstein im Stiftsarchiv St.Gallen und
- Dr. Hans Büchler, Wattwil, Kurator des Toggenburger Museums in Lichtensteig für den Zugang zu den Wappensammlungen und für die Durchsicht des Manuskripts.

Ein Dank zum voraus gilt allen Lesern, die mich auf weitere Looser-Wappen sowie auf allfällige Unstimmigkeiten in dieser Arbeit aufmerksam machen können.

Quellennachweis

Literatur:

- Alther E.W.: Kleines heraldisches Brevier (Raiffeisen St.Gallen 1985)
- Boesch Paul: Die Wappen toggenburgischer Geschlechter (Togg. Heimatjahrbuch 1955)
- Boesch Paul: Die Toggenburger Scheiben (Neujahrsblatt Hist. Verein Kt. St.Gallen, 1935 und 1936)
- Boesch Paul: Geschichte der evangelisch-toggenburgischen Stipendienstiftung (Zürich 1933)
- v. Fels H.R. und Schmid A.: Wappenbuch der Stadt St.Gallen (Vadiana)
- Glutz Konrad: Wie suche und finde ich ein Familienwappen? (Solothurn 1950)
- Hartmann D.W.: Zur Geschichte der Stadt-St.Gallischen Bürgergeschlechter (Vadiana)
- Hartmann G.L.: St.Gallisches Wappenbuch (Vadiana)
- Henggeler Rudolf: Familienkunde (Einsiedeln 1945)
- Schlaprizi K.: Wappenbuch der Stadt St.Gallen 1633 (Vadiana)
- Siebmacher: Deutsches Wappenbuch, 5. Band (Vadiana)
- Zappe Alfred: Grundriss der Heraldik (Limburg/Lahn 1971)
- Zeugin Gottfr.: Einführung in die Wappenkunde (Kaffee Haag, Feldmeilen)

Sammlungen:

- Felsenstein: Glasscheiben Privatbesitz Dr. Homberger, Schaffhausen
- Looser-Archiv Wattwil: Familienblätter, Stammtafeln, Genealogische Notizen, Urkunden und Siegel
- Stiftsarchiv St.Gallen: Siegelsammlung und Urkunden
- Toggenburger Museum, Lichtensteig: Siegelsammlungen Bänziger, Steger, Ziegler u.a., Glasscheiben
- Wickli Jakob, Kilchberg: Sammlung Toggenburger Wappen

Fotos:

- Looser Emil, Wattwil: Wappen, Siegel und Urkunden
- Schweiz. Landesmuseum Zürich: Glasscheiben
- Stiftsarchiv St.Gallen: Siegel